

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 1

Artikel: Die Lorrainesperre fällt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-633503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Steinweg-Unterführung



Römerweg-Unterführung



Der Schulweg-Niveauübergang mit dem bekannten Wartenhaus



Die Zwilling's-Unterführung am östlichen Lorrainebrückenkopf

DIE LORRAINESPERRE FÄLLT

Der 4. Dezember 1941, der Tag, an dem das letzte Stück der alten eisernen Eisenbahnbrücke abmontiert und dem Forttransport übergeben wurde, darf als ein Markstein in der baulichen Geschichte Berns des zurückliegenden Jahrhunderts bezeichnet werden. Denn mit diesem Tage fiel symbolisch die Sperre, die seit fast drei Menschenaltern die Quartiere Breitenrain und Lorraine voneinander trennte. Wohl waren Verbindungswege vorhanden, so die Unterführungen Steinweg und Römerweg und die Niveauübergänge Schulweg und Lorrainestrasse. Aber mit zunehmender Ueberbauung und später bei dem anwachsenden Bahnverkehr wurden die Kommunikationsmöglichkeiten manchmal wirklich problematisch. Namentlich an den beiden Niveauübergängen wuchsen sich die Verhältnisse mit der Zeit zur wahren Kalamität aus. — Vor achtzig Jahren, mit 20 Zügen im Tag, mag das Amt der dortigen Schrankenwärter ein geruhsam Pöstchen gewesen sein! In den letzten Jahren jedoch, bei täglich 200 und mehr verkehrenden Zügen, erforderte der Posten volle Arbeitskraft, strengste Pflichterfüllung, Anpassungsfähigkeit und — sagen wir es offen — eine ziemlich dicke Haut! Manch kerniges Flüchlein, oder auch mehr oder weniger frommer Wunsch mag im Laufe der Jahre während der langen Barrierenständchen an den Ohren des unschuldigen Schrankenwärters vorbeigeblüht worden sein. Wir wollen sie verständnisvoll zu den „Briefen, die ihn nicht erreichten“, legen.

Diese Zustände waren auch der Hauptgrund, weshalb die Stadt schon seit Jahren auf eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch Ausmerzungen der Niveauübergänge oder Verlegung der Bahnlinie an die Peripherie drängte. Letzteres Projekt ist ja nun, wie allgemein bekannt, verwirklicht worden. Längst donnern die Eisenbahnzüge über die neuen Viadukte und Brücken an der Aarehalde. An den alten Niveauübergängen aber sind die schwerfälligen Schranken schon seit einiger Zeit verschwunden und nun hat sich auch der „Wylervagant“ (wie die alte Dampfmaschine, die seit Jahren den Material- und Rangierdienst zwischen Bern und Wilerfeld versieht, im Lokaljargon genannt wird) den letzten Fetzen der alten Brücke geholt. Der Weg für den Abbruch des trennenden Schienenstranges ist frei und bald verschwindet ein wenn auch nicht anmutiges, so doch jedem Berner vertrautes Stück Berns.

(RoBo)



„Wylervagants“ letzte Fahrt auf der alten Linie